Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

No. 412. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Montag, den 3. September 1860.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Bern, 31. Aug. Am nächsten Montag treten hier die Gesandten der Schweiz zu Paris, London, Berlin und Turin zu einer Konferenz mit dem Bundesrath zusammen.

Paris, 1. Septbr., Morgens. Der heutige „Moniteur" sagt: Prinz Murat habe einen Brief veröffentlicht, durch welchen er diejenigen desavouirt, die in seinem Namen in Neapel zu Unruhen anreizen wollen. Die Regierung des Kaisers kann dieser Erklärung nur ihren Beifall schenken. Es sei aber die Hoffnung ausgedrückt worden, der Prinz werde eines Tages unter Zustimmung und mit Unterstützung Frankreichs nach Neapel gehen; dies ist dem Willen des Kaisers so widersprechend, daß jede ähnliche Voraussetzung ebenfalls desavouirt werden muß.

Der „Moniteur" theilt ferner mit, daß bei der Untersuchung bezüglich des Attentats auf den Baron Brenier der Schuldige nicht entdeckt worden sei und daß der Herzog von Canajella nach Paris kommen werde, um das Bedauern der neapolitanischen Regierung auszudrücken.

Turin, 2. Septbr. Die heutige „Opinione" meldet aus Neapel vom gestrigen Tage, daß Garibaldi in Monteleone angelangt sei, daß ein Theil der königlichen Truppen zu ihm übergegangen sei, ein anderer sich zerstreut habe. Die ganze Provinz Salerno ist insurgirt.

Nach der mailänder „Perseveranza" vom heutigen Tage ist der König noch gestern in Neapel gewesen.

Marseille, 1. Septbr. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Rom hat General Lamoriciere durch Tagesbefehl aus Perugia vom 30. v. Mts. bekannt gemacht, daß jede Stadt, die sich bei Annäherung Garibaldi's erheben sollte, der Plünderung preisgegeben werden würde.

Turin, 30. August. Die heutige „Turiner Zeitung" sagt: Der König von Neapel habe Liborio Romano und Pianelli zu sich berufen. Diese erklärten jeden Widerstand für nutzlos. Der König erklärte, seine Entscheidung in drei Stunden bekannt geben zu wollen. Unterdessen riefen die in den Straßen aufgestellten Truppen die Einheit Italiens aus.

Turin, 31. Aug. Aus Neapel meldet die „Opinione" vom 27. Abends: Garibaldi sei am 26. in Palmi, 15 Miglien von Monteleone, gewesen. Die entscheidende Schlacht von Piala wurde wesentlich von kalabresischen Nationalgarden gewonnen. Der König beabsichtigt, nach Gaeta zu gehen, in der Hoffnung, durch seine Anwesenheit im Lande die Annexion zu verhüten.

Mailand, 31. Aug. Der „Perseveranza" wird aus Turin gemeldet: „Das Gerücht, als wäre mit der Reise Farini's und Cialdini's nach Chambery die Abtretung Sardiniens und Liguriens verbunden, soll grundlos sein. Am 28. gingen abermals zwei Bataillone Versaglieri zur militärischen Beobachtung nach Neapel ab. Heute herrscht große Aufregung wegen der Aufhebung der Uebungslager. Es scheint, daß man in Neapel das Protektorat Piemonts anzusuchen beabsichtige. Piemont würde in diesem Falle die administrative Leitung des Reiches bis zur Entscheidung über das weitere Schicksal Neapels durch die Volksvertreter führen.

Piemont würde einen Statthalter dahin bestimmen, mit einer gemischten Besatzung von neapolitanischen und piemontesischen Truppen, und würde die Regentschaft Victor Emanuel's proklamiren.

(Wien. Z.) **Mailand,** 1. Sept. Die heutige „Perseverenza" meldet aus Turin vom 31sten: Das vierte Armeecorps unter Cialdini, das in Bologna sein Hauptquartier hatte, hat gestern eine Bewegung längs der Emilia gegen Cattolica begonnen. Forli soll das Hauptquartier werden. Das Hauptquartier des ersten Corps bewegte sich hinter jenem des vierten und wurde von Alessandria nach Piacenza transferirt. Kommandant Sonnaz mit dem Generalstabe übernachtete bereits in Piacenza. Die Brigaden Piemonte und Aosta, zu dem ersten Corps gehörig, wurden schleunigst mittelst Eisenbahn nach Genua abgeführt, im Hafen sogleich eingeschifft und fuhren unverzüglich nach Neapel ab. Diesen vier Regimentern Infanterie wurden zwei Kompagnien Artillerie beigegeben. Diese Expedition, sowie die bereits abgegangenen drei Bataillone Versaglieri werden gleichzeitig in Neapel ans Land gesetzt. Garibaldi, die piemontesische Regierung und die neapolitanische Bevölkerung haben sich über diese Maßregel in das Einverständniß gesetzt. Gestern wurden die Militärposten Turins von der Nationalgarde abgelöst; die Truppen marschiren ab. Alessandria scheint das Generalquartier des fünften Corps zu werden. Gestern wurde bereits ein Manifest wegen Anwerbung des Civilfuhrwesens publizirt.

Dasselbe Blatt meldet aus Genua vom 31. Aug.: Die in Toscana aufgelösten Freiwilligen Nicotera's wurden in Livorno auf zwei Dampfern eingeschifft, sie sind bestimmt, zu Garibaldi zu stoßen. Von Neapel langte heute der neapolitan. Dampfer „Capri" mit dem Fürsten Casanello hier an, der vom König an Napoleon gesendet wird.

(Ind.) **Genua,** 31. Aug. Briefe aus Reggio vom 26. d. melden, daß das Gerücht in der Stadt ging, der General Briganti sei zu Monteleone von den Jägern seines Armeekorps erschossen worden.

Man bestätigt, daß Garibaldi sich am 27. zu Monteleone befand, daß seine ganze Armee auf dem Continente gelandet ist.

(Ind.) **Turin,** 1. Sept. Die „Opinione" berichtet, daß der Graf von Syrakus zu Turin erwartet wird. — Der „Corriere mercantile" meldet, daß Canasello sich in einer Mission zum Kaiser Napoleon begiebt.

(W. Pr.) **Genua,** 30. Aug. Lamarmora soll an der Spitze der piemontesischen Truppen nach Neapel gehen.

Neapel, 28. Aug. Die königl. Truppen in Salerno und San Germano sind aufgelöst. Es soll neuerdings eine Landung in Mondrazone stattgefunden haben. Sora Sessa und Teano sind insurgirt; eine starke Abtheilung Insurgenten befindet sich in Avellino.

Wien, 1. Septbr., Morgens. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Konstantinopel hat am 27. v. M. in Smyrna eine Feuersbrunst 2000 Häuser zerstört. — Lord Dufferin war nach Beyrut abgereist. — Die Eisenbahn von Kustendje wird Ende September in Betrieb gesetzt.

Paris, 1. Septbr. Die „Patrie" meldet aus Neapel vom 30. August: Die Stadt ist ruhig. Eine für den gestrigen Tag angesagt gewesene militärische Kundgebung zu Gunsten der Annexion ist unterblieben. Garibaldi hat Kalabrien verlassen. Sein dermaliger Aufenthalt ist unbekannt.

(W. Pr.) **Pesth,** 1. Septbr. Der Gerichtshof hat heut das Urtheil im Hochverraths-Prozesse gefällt. Tancsics wurde zu fünfzehnjährigem schweren Kerker verurtheilt. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen, und zwar außer Papay, der als unzurechnungsfähig erkannt und deshalb ganz losgesprochen wurde, wegen Mangel an Beweis. Tancsics meldete die Appellation an; desgleichen ergriff der Staatsanwalt die Berufung hinsichtlich aller Angeklagten, außer Rab und Papay.

Preußen.

Berlin, 2. September. [Amtliches.] Se. königl. Hoh. der Prinz-Regent haben im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Dem königlich spanischen Brigadier und Abtheilungs-Chef im Kriegsministerim, de Peralta y Perez de Salcedo, den rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Schwertern, dem königl. schwedischen Lagman und Landes-Sekretär Palme zu Calmar und dem königl. spanischen Militär-Arzt Dr. Landa y Alvarez den rothen Adlerorden dritter Klasse, dem Konsul Hasselquist zu Calmar und dem Banquier Fischhoff zu Wien den rothen Adlerorden vierter Klasse, dem Meisterlootsen A. P. Erikson Wirsén von der schwedischen Lootsen-Station auf der Insel Oeroe, dem Förster Malitz zu Alischken im Kreise Insterburg, und dem Hafenbau-Aufseher Brandenburg zu Swinemünde, das allgemeine Ehrenzeichen, so wie dem Kronlootsen O. J. Nilsson von der schwedischen Lootsen-Station auf der Insel Oeroe, und den Lootsen S. A. Nilsson, O. F. Andersson Wirsén, A. W. Sandström, L. J. Nilsson, C. Nilsson, P. Börgeson, S. J. Andersson Wirsén und C. E. Andersson ebendaselbst, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; ferner den Landrathsamts-Verweser Grafen Carl Louis Felix Leo von Klinckowström auf Korcklack zum Landrathe des Kreises Gerdauen im Regierungsbezirk Königsberg zu ernennen. (St.-A.)

C. S. [Vom Hofe.] Heut Morgen nach 8 Uhr traf mit dem kölner Courierzuge, welcher sich übrigens wegen Schwere des Zuges um eine halbe Stunde verspätet hatte, im Salonwagen der Köln-Mindener Eisenbahn Se. k. H. der Prinz-Regent aus Ostende hier wieder ein. Zum Empfang hatten sich auf dem hiesigen Bahnhof der Fürst Radziwill, der General-Feldmarschall v. Wrangel, der Geh. Ober-Reg.-Rath Lüdemann und mehrere hohe Staboffiziere eingefunden. Außerdem hatte sich zur Vorstellung der neugewählte zweite Bürgermeister Hedemann mit zwei Stadträthen eingefunden.

— Se. kgl. Hoh. der Prinz August von Württemberg wohnte gestern Vormittag den Exercitien bei, die auf dem tempelhofer Felde von einigen Infanterie- und Kavallerie-Regimentern unter dem Kommando der General-Majore v. Herwarth und v. Griesheim ausgeführt wurden. — Se. Hoh. der Prinz Wilhelm vou Baden fuhr gestern Nachmittag nach Potsdam, stattete J. M. der Königin, JJ. kk. HH. dem Prinzen Karl, dem Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich Karl seine Besuche ab und kehrte Abends hierher zurück. — J. Hoh. die Prinzen Ludwig und Heinrich von Hessen und die übrigen fürstlichen Personen, welche als Offiziere im 1. Garde-Regt. z. F. stehen, sind dem Regiment von Potsdam aus hierher gefolgt.

— Der Minister der ausw. Angelegenheiten, Frhr. v. Schleinitz, wird zum 8. d. Mts. hier zurückerwartet. — Der französische Gesandte, Prince de la Tour d'Auvergne, trifft im Oktober hier wieder ein. — Der Gen.-Lieut. Graf Blumenthal, welcher vorgestern am Lungenschlage zu Potsdam verstorben ist, wird, dem „Preuß. Landb." zufolge, heute Vormittag daselbst mit allen militärischen Ehren bestattet. — Das für die Expedition nach den italienischen Gewässern bestimmte Transportschiff „Ida" ist nach einer gestern eingegangenen telegraphischen Meldung in Neapel angekommen.

— In dem Befinden Seiner Majestät des Königs ist im Laufe der letzten 14 Tage nichts Bemerkenswerthes vorgefallen und keine Aenderung eingetreten. Das tägliche Leben Sr. Majestät ist genau geregelt und der hohe Kranke bringt demnach viel Zeit in freier Luft zu, des Vormittags im Stuhl im Garten, des Nachmittags im Wagen, meist im Wildpark.

Köln, 30. August. [Der Präses des Schützen-Festes.] Der „Elberfelder Zeitung" wird von hier geschrieben: „In verschiedenen Blättern nicht allein, sondern auch in diesen und jenen Kreisen wird des Verschwindens des Präsidenten des Schützen-Vereins, Herrn Blümelink, erwähnt. Es ist allerdings wahr, daß Genannter von Köln abwesend ist, aufs bestimmteste jedoch kann gemeldet werden, daß die Gesellschaft dabei nicht für einen Pfennig interessirt oder benachtheiligt ist; überhaupt ist die ganze Abreise des bisherigen Präses eine reine Privatsache desselben. Soviel wie verlautet, hatte derselbe eine Cigarrenfabrik etablirt, und zwar noch meistens aus dem Grunde, um Leuten aufzuhelfen; er konnte vielleicht momentan seinen Verpflichtungen nicht nachkommen, verlor den Kopf und ließ sein Geschäft, so wie die Angelegenheiten der Schützen-Gesellschaft wenige Tage oder Stunden vor dem Feste, im Stiche. Der Präses war sonst ein Ehrenmann, und das ganze Projekt des Festes sein Gedanke und seiu Werk. Wenn nun hier und da geäußert worden, es würde nicht zum Ausschießen des Schlosses „Schützenburg" kommen, so kann berichtet werden, daß das Schloß unbedingt ausgeschossen wird, die Gesellschaft es sich vielmehr zur Ehre anrechnet, das Programm auszuführen.

Deutschland.

Leipzig, 1. Sept. [Das Hagelwetter.] Das „Tageblatt" schreibt: „Das Hagelwetter hat unserer Stadt einen Schaden gebracht, der nach der vorläufigen Abschätzung in öffentlichen Blättern zu dem Gesammtbetrag von circa einer halben Million viel zu gering angeschlagen wurde. Jetzt, nachdem die Folgen sich genauer überblicken lassen, stellt sich der Verlust in einer viel bedeutenderen Größe heraus. Wenn man annimmt, daß Leipzig in jenen wenigen Minuten, abgesehen von dem vielen Nichtabschätzbaren, einen direkten Vermögensverlust von zwischen 2—3 Millionen erlitten hat, so ist dies sicher nicht zu hoch gegriffen. Vorzüglich sind die Dächer schwerer beschädigt, als es Anfangs schien. Alle bedürfen gründlicher Reparaturen, sehr viele des gänzlichen Umdeckens. Rechnet man die Zahl der mehr oder weniger schwer betroffenen Hausbesitzer nur zu 2000, den Verlust des einzelnen im allgemeinen Durchschnitt nur zu 200 Thlrn. (bei sehr vielen beträgt er gegen und über 1000 Thlr.), den Verlust der Stadtgemeinde, vorläufig abgeschätzt, nur zu 100,000 Thlrn., ferner die in den Tausenden von Wohnungen und Gewölben vernichteten und werthlos gewordenen Gegenstände, endlich den Schaden an Realwerth in allen Gärten, ganz besonders aber den enormen Schaden im botanischen Garten und in den vielen Kunstgärtnereien, so wird jedem Urtheilsfähigen obiger Anschlag als ein sehr mäßiger erscheinen. Der bekannte, nach allen Richtungen hin stets hilfsbereite Sinn Leipzigs berechtigt wohl zu der Erwartung, daß die Sammlungen, welche zu Gunsten der ärmern Hausbesitzer, als auch der überaus hart betroffenen und in der Existenz erschütterten Kunstgärtner veranstaltet werden, sowohl und ganz besonders von Seiten der schadlos davongekommenen leipziger Miethbewohner, als auch von außerhalb her einer warmen Betheiligung sich erfreuen werden. Es ist dies um so dringender wünschenswerth, als bei der hier unerhörten Seltenheit der Calamität der in andern Unglücksfällen gewöhnliche Versicherungsschutz, soviel verlautet, diesmal gänzlich mangelt. — Der Bericht der „Leipziger Ztg." in Betreff des Orchideenhauses der Laurentius'schen Gärtnerei ist dahin zu berichtigen, daß manche der schönen und seltenen Pflanzen zwar Beschädigungen erlitten, von einer vollkommenen Zerstörung des Orchideenhauses aber nicht die Rede ist, da sogar ein guter Theil der Glasbedachung durch die Entschlossenheit der angestellten Gärtner gerettet worden ist, obwohl in sämmtlichen Gewächshäusern und Treibkästen an 6000 Scheiben zerschlagen wurden. Am meisten haben die prächtigen Blattpflanzen der Begonien und Caladien gelitten.

Hannover, 30. Aug. [Hr. v. Bennigsen.] Das requirirte Amtsgericht zu Kalenberg hat, wie zu erwarten war, nunmehr Hrn. v. Bennigsen zum Zeugniß gegen die hessischen Bekenner des Nationalvereins für verbunden und sich eventuell für gewillt erklärt, dem sich weigernden Präsidenten jenes Vereins durch Zwangsmaßregeln beizukommen. Nachdem sich dawider Hr. v. Bennigsen beschwerend an das hiesige Obergericht gewandt hat, schwebt jetzt die Angelegenheit in der Berufungsinstauz, um demnächst definitiv erledigt zu werden. Begreiflicherweise ist man hier allgemein auf den Ausgang sehr gespannt. — Am 1. k. Mts. werden die Gerichte ihre ordentlichen Sitzungen wieder aufnehmen. So viel ich erfahren habe, ist von den hannoverschen Richtern keiner, dagegen sind aus dem hiesigen Anwaltsstande mehrere Mitglieder nach Berlin zum deutschen Juristentage gereist. Für unsere königl. Diener hat eben die preußische Erde immer noch einen officiös fatalen Beigeschmack. (Magd. Z.)

Bremen, 30. Aug. [Die Versammlung der hiesigen Mitglieder des Nationalvereins,] welche gestern Nachmittag in der Union abgehalten wurde, war verhältnißmäßig gut besucht und führte zu lebendigem Meinungsaustausch. Ein Antrag, der allerdings, später zurückgezogen wurde, nach seinem Inhalte aber von andern lebhafte Unterstützung und seiner allgemeinsten Richtung nach sogar eine ganz ausnahmslose Unterstützuug fand, ging dahin, in das Programm des Nationalvereins die preußische Führung aufzunehmen. Indessen erklärten sich doch auch mehrere gewichtige Stimmen, und aus verschiedenen Gründen, dagegen. Die Aufnahme der Reichsverfassung von 1849 wurde allseitig als schlechthin unthunlich anerkannt. Preußens Beruf und gegenwärtige Regierung fanden eben so allseitige Würdigung, wenn auch in verschiedener Weise ausgedrückt.

Italien.

Rom, 25. Aug. [Unruhen. — Werbungen. — Kirchenraub.] Im Bolognesischen, so wie in einigen kleineren Ortschaften der Diözesen Imola und Ravenna, schreibt man der „Köln. Ztg.", folgten letzte Woche Kundgebungen der Unzufriedenheit des Landvolkes mit den gegen früher unverhältnißmäßig vervielfachten Steuern. Vor Allen können sich die Leute in der Emilia nicht mit dem Gedanken versöhnen, fortan der verhaßten Conscription unterworfen zu sein. — Der alte Vendeer Catelineau ist unablässig thätig, für die päpstliche Armee zu rekrutiren. Von allen im Auslande Geworbenen sind die Franzosen der Sache, die hier vertheidigt werden soll, zweifelsohne am nützlichsten; denn an Anstelligkeit und Disziplin übertreffen sie die Uebrigen bei weitem. Von den Irländern hat die Regierung 625 zurückgeschickt, weil auch der Beste darunter nur ein Taugenichts war. Sie hat dabei leider für Werbegeld, Transport, Einkleidung und Unterhalt die bedeutende Summe von 35,000 Scudi geopfert, um Schlimmeres zu vermeiden. Dessenungeachtet kommen auch jetzt noch kleinere Mannschaften von Irländern, wie denn noch vorgestern ein Kontingent von 35 Mann eintraf, lauter wohlgenährte und wohlgekleidete Jünglinge. — Der Kirchenraub ist in unserer Umgegend jetzt ein gewöhnliches Verbrechen geworden. Der neueste ward in der unweit der Kathedrale gelegenen Pfarrkirche des heiligen Pancratius zu Anagni (einem Bischofssitz) vollführt. Die Diebe stahlen das sämmtliche silberne Altargeräth und verschonten selbst die Vorräthe von Wachskerzen nicht, welche in der Sakristei aufbewahrt lagen.

Aus **Turin,** 27. Aug., wird dem „J. des Deb." geschrieben: „Die Publikation des Mazzini'schen Manifestes in der halboffiziellen „Opinione" hat hier große Sensation gemacht. Die genueser „Unita Italiana" war dieserhalb in Beschlag genommen worden; das Ministerium hat lange geschwankt, ehe es die Veröffentlichung gestattete; endlich gab es nach, da es glaubt, den Beweis liefern zu müssen, daß die kleinen Freicorps in mazzinistischem Sinne angeworben wurden und in dieser Beziehung Mazzini's Geständniß so formell als möglich ist. Zugleich wollte man aus diesem Dokumente den Nachweis liefern, daß Bertani trotz seines Leugnens nur ein Agent Mazzini's ist. Endlich wollte man Mazzini, der seine Absicht nicht verhehlt hatte, nach Sizilien gehen und die Bewegung in seine Hand nehmen zu wollen, zeigen, daß man ihn nicht fürchte. Garibaldi steht noch immer auf bestem Fuße mit unserer Regierung oder wenigstens mit dem Könige, für den er eine Art Cultus bewahrt, und der einen unbegrenzten Einfluß auf ihn ausübt. Der König correspondirt direkt mit ihm, und sein Einfluß ist eine Garantie gegen Mazzini's Anschläge. Es ist ein Glück, daß er besteht, denn Cavour, Farini und Fanti haben eine persönliche Antipathie gegen Garibaldi, Ersterer wegen Nizza's, Letzterer aus Eifersucht auf kriegerischen Ruhm. Mazzini's Manifest zeigt klar, wie er sich in Scene spielen will, und es ist sehr wesentlich, seinen Plan zu vereiteln, da er vorläufig als das einzige Hinderniß zu betrachten ist, welches der Pacifikation Italiens entgegen steht. Hier wünscht die gemäßigte Partei allerdings die Annexion von ganz Italien, mit Ausnahme desjenigen, was die Franzosen und die Oesterreicher besetzt halten. Man will Oesterreich keinen Anlaß zum Kriege geben, und die Blätter weisen nicht umsonst auf das Unsinnige eines Angriffes auf Oesterreich hin, zumal sie nicht mehr auf Frankreichs Beistand rechnen. Wenn es sich bestätigt, daß Oesterreich entschlossen ist, das Prinzip der Nicht-Inervention zu respektiren, so würde nur der Wahnsinn der Mazzinisten einen Krieg heraufbeschwören können."

Der „K. Z." wird aus Turin vom 28. d. geschrieben: Zu wiederholtenmalen habe ich auf das wenig freundliche persönliche Verhältniß zwischen dem König Victor Emanuel und dem Grafen Cavour hingewiesen. Ein Vorfall wichtiger Art beweist, daß der König wie der Minister alle persönlichen Rücksichten und Abneigung der großen italienischen Sache aufzuopfern wissen. Es wird von Eingeweihten mit der größten Bestimmtheit versichert, daß eine Ministerkrisis ernstlich drohte, daß dieselbe aber glücklich überstanden ist. Der Graf Cavour hat nämlich in Erfahrung gebracht, daß sich der König in unmittelbarem Briefwechsel mit Garibaldi befindet, und daß er sich in Uebereinstimmung mit dem Dictator für die große nationale Bewegung aussprach. Cavour reichte seine Entlassung ein, die aber der König, wohl berathen, anzunehmen sich weigerte. Der Graf Cavour nahm sie nach einigen Stunden zurück und ist nun selber entschlossen, mit der Bewegung zu gehen. In einem Ministerrathe wurde beschlossen, daß die Expeditionen nicht mehr verhindert, aber von einer gewissen Bedingung abhängig gemacht werden sollen, wodurch Mazzini die Möglichkeit benommen bleibt, unheilvoll überstürzend in die Ereignisse einzugreifen. Die eigentliche Aufgabe, die Farini in Chambery zu lösen hat, soll, wie versichert wird, die sein, den Kaiser Napoleon zu bewegen, daß er im Falle eines

Krieges zwischen Italien und Oesterreich eine Garnison nach Turin und Mailand lege.

Genueser haben an den König Victor Emanuel eine energische Adresse gerichtet, worin sie ihn ersuchen, statt zu dulden, daß die Freiwilligen, welche zu Garibaldi wollten, im Hafen angehalten und heimgeschickt würden, sich der unermeßlichen Majorität des Volkes zu fügen, die ihr Geld und ihre Söhne dem Unabhängigkeitskampfe weihe; er möge nicht die heilige Eintracht stören, welche jetzt die ganze Nation erfülle und ihn bereits als Victor Emanuel I., König von Italien, begrüße. Das Ministerinm in Turin hat sich denn auch bereits geneigt erklärt, daß „unter gewissen Bedingungen gestattet sein solle, Garibaldi einige Zusendungen an Mannschaften zu machen". Die Sache ist die, daß Farini keine Werbungen für Mazzini gestattet, dessen Zwekken die letzten aufgelösten und mit Zwangspässen heim geschickten Expeditionen dienen sollten.

Die „Opinione" veröffentlicht die neuesten geheimen Weisungen des kaiserlichen Polizei-Kommissars zu Revigo in Venetien an die Distrikts-Kommissare. Dieselbe sind von Malanotti unterzeichnet und beginnen folgendermaßen:

Der Ober-Polizei-Direktion ist hinterbracht worden, daß gewisse kaiserliche Beamte sich erlauben, die Nothwendigkeit konstitutioneller Institutionen in Oesterreich zu behaupten und diese Meinung weiter zu verbreiten. In Erwägung, daß es nicht geduldet werden darf, so sinnlose Hoffnungen zu erregen und in solcher Weise zu bestärken, fordere ich Sie auf, das Benehmen der Beamten in Ihrem Amtskreise zu überwachen und die erforderlichen Schritte zu thun, damit dieselben sich enthalten, Theil an Diskussionen zu nehmen, in welchen unnützer Weise vorbenannte Fragen besprochen werden, und damit sie sich den Ansichten der kaiserlichen Regierung conform benehmen, deren Interessen unverhohlen verfechten und sich bemühen, die Ränke derjenigen zu hintertreiben, die Aufregung zu verbreiten streben. Auch haben Sie die Beamten der übrigen Dikasterien zu überwachen und mir von Zeit zu Zeit Meldungen über Vorkommnisse, die sich bemerkbar machen, zu geben.

In einer zweiten Instruktion werden die Polizei-Commissare aufgefordert, auf solche zu fahnden, die kleine Ringe mit kleinen silbernen Ketten tragen, deren Glieder Tropfenform haben und „Thränen Italiens" heißen. Sobald der revolutionäre Charakter dieser Ringe konstatirt ist, sollen Verfertigung und Verkauf derselben verboten und gegen deren Träger nach dem ministeriellen Erlaß vom 18. September 1859 verfahren werden. In einer andern Instruktion wird befohlen, Personen zur Haft zu bringen, die dreifarbige Schleifen, mit einer Nadel von weißem Metall und mit dem savoyischen Kreuze versehen, tragen, da eine solche politische Kundgebung nicht geduldet werden könne.

Turin, 29. Aug. [Die Situation] ist in Folge der letzten Ereignisse auf dem neapolitanischen Festlande um Vieles klarer geworden. Graf Cavour tritt, wie von allen lästigen Zweifeln befreit, fester und sicherer, ich möchte sagen: würdiger, auf. Die Münzen, welche Garibaldi (nach dem Decimalfuße, wie in Sardinien) prägen läßt, tragen das Bild des Königs mit der Inschrift: „Vittorio Emmanuele, re d'Italia." — Die Nachrichten vom Kriegsschauplatze kommen spät, denn der Telegraph zwischen Neapel und Turin ist unterbrochen; aber man glaubt, daß Garibaldi auf die Hauptstadt loszugehen entschlossen ist. — Die Nachrichten von der Wirksamkeit der Mazzinisten sind übertrieben. Piaciani wenigstens, den man als einen wüthenden Mazzinisten verschrien, welcher seine Entlassung gegeben hätte, um nicht von Garibaldi Befehle zu empfangen, dessen Grundsätze nicht die seinigen wären, erklärt im „Diritto": „Der einfachste Menschenverstand sagt es einem heute, **daß die nationale Einheit nur mit Victor Emanuel zu Stande kommen kann.** Ich habe aufrichtig das Programm des Generals Garibaldi angenommen."

Der Uebergang des Generals Nunziante ins Lager Garibaldi's scheint sich zu bestätigen. Das „Journ. des Debats" meldet, derselbe habe eine Audienz bei Victor Emanuel gehabt, sei dann nach Neapel gegangen, habe dort Unterredungen mit Generalen gepflogen und sei an Bord eines sardischen Schiffes wieder abgefahren, und zwar nach Süden. Der „Gazette de France" aber schreibt man: „Ein eclatanter Abfall verbreitet in Neapel Schrecken; General Nunziante ist an Bord des piemontesischen Schiffes „Adelaide"; er soll seinen Degen dem Dienste Garibaldi's gewidmet haben."

Nach der florentiner „Nazione" war bereits am 18. August die Agitation in Basilikata zur Revolution angewachsen. Oberst Boldoni an der Spitze von 1500 Insurgenten setzte sich von Coleto nach Ponza in Bewegung. In den Provinzen zählt man mehr als 15000 Bewaffnete; wer keine Flinte hat, hat doch eine Sense. 10000 bewaffnete Insurgenten stehen in Potenza.

Der Graf von Aquila hat seinen bleibenden Aufenthalt in Paris genommen; sein königlicher Neffe wird gleichfalls in Paris erwartet. So wird wenigstens der „Independance" berichtet.

In Verona wurde ein Notariatsschreiber verhaftet, da es sich herausstellte, daß er der Leiter des Comite's war, welches die Emigration und Desertion beförderte und unterstützte.

Privat-Telegramme, die gestern in Triest eingetroffen, melden nach der wiener „Presse", der König von Neapel sei am 29. mit zwei Fregatten nach Gaeta abgegangen. (So weit ist es noch nicht!) Eine provisorische Regierung, nach andern eine Regentschaft unter dem Grafen von Syrakus, sei eingesetzt. Sardinische Truppen sollen die Castelle von Neapel besetzt, der französische Gesandte dazu seine Einwilligung gegeben, andere Gesandte dagegen protestirt haben. Die Garibaldianer standen in Acera, 12,000 Mann stark, und der Aufstand dehnte sich immer mehr aus. Neapel selbst war in höchster Aufregung, und man sah dort stündlich der Ankunft Garibaldi's entgegen. Man erwartet ein Manifest des Königs an die europäischen Mächte. Die direkten Nachrichten aus Neapel gehen nur bis zum 30. Mittags, da der Telegraph unterbrochen ist. In Mailand gab der Einzug Garibaldi's in Neapel bereits vorgestern zu Demonstrationen Anlaß. Abends sollte die Stadt beleuchtet werden. Auch in Rom fanden Demonstrationeu statt, die jedoch keine weiteren Folgen hatten.

Rußland.

Petersburg, 25. Aug. [Reise des Kaisers.] Der Kaiser hat vorgestern in Begleitung der Großfürsten Konstantin und Michael, so wie des Kriegsministers und des Ministers der Wege-Communicationen und öffentlichen Bauten eine Reise nach Twer, Moskau und Tula angetreten, von welcher er am Abend des 2. Septbr. wieder in Zarskoje-Selo einzutreffen gedenkt. Auch der preußische Militärattaché, Oberstlieutenant Loën, hat sich dem Gefolge des Kaisers angeschlossen.

Auf Antrag des Statthalters vom Kaukasus wird das den jüdischen Kaufleuten erster Gilde eingeräumte Recht, überall im Lande sich niederzulassen und Handel zu treiben, auch auf die kaukasischen Provinzen ausgedehnt.

Gestern ist in Pawlowsk eine heftige Feuersbrunst ausgebrochen. Vorgestern brannte es hier in der Stadt. Auch aus der Provinz treffen noch immer Nachrichten über neue Brände ein.

Der petersburger Correspondent der „Ind. belge" muß sich wieder einmal einen Verweis seitens der hiesigen Presse gefallen lassen. Derselbe hatte nämlich behauptet, die „allgemeine Meinung" in Rußland billige die Regierungsreformen in Neapel nicht; die „Wjedomosti" protestiren nun dagegen, daß der Correspondent seine individuelle Ansicht für die „allgemeine" ausgiebt.*

α. **Breslau,** 3. Septbr. Se. Excellenz der Herr Minister des Innern, Graf Schwerin ist am Sonnabend Abend mit dem Schnellzuge aus Oppeln wieder hierher zurückgekehrt und im Hotel Zettlitz abgestiegen. Se. Excellenz hat gestern Mittag Sr. Excellenz dem Wirklichen Geh. Rathe und Ober-Präsidenten der Provinz Schlesien, Freiherrn v. Schleinitz einen Besuch gemacht, und ist mit dem Schnellzuge Abends um 9½ Uhr nach Berlin zurückgekehrt.

Breslau, 2. Sept. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Wallstr. 12b ein messingener Mörser nebst Stößer, ein messingenes Kassenbrett, ein kupfernes Sieb, eine verzinnte kupferne Topfstürze und ein weißer gestickter Unterrock; aus einem Entree eines Hauses am Dominikanerplatze ein grüner Sommerrock mit schwarzem Leib- und karrirtem Aermelfutter, circa 1 Thlr. im Werth; Wallstraße Nr. 1a ein polirter erlener Tisch mit gedrehten Beinen und zwei dergl. Stühle, zusammen im Werthe von 6 bis 7 Thlrn.; Mehlgasse Nr. 19 eine silberne Taschenuhr mit deutschen Zahlen, ein lila Kattunkleid, eine rosa Kattun- und eine rothgestreifte Schürze, so wie ein braunes, kattunenes Halstuch.

Verloren wurde ein mit 6 Attesten versehenes Gesinde-Dienstbuch, auf den Kellner Joseph König lautend.

Gefunden wurde eine Brosche von Horn in Schlangenform.

Eingefunden haben sich am 28. v. Mts. im Gehöfte Fischergasse Nr. 10 zwei weiße und drei graue Enten.

Im Laufe der verflossenen Woche sind hierorts excl. 5 todtgeborener Kinder 40 männliche und 27 weibliche, zusammen 67 Personen als gestorben polizeilich gemeldet worden. Hiervon starben: Im Allgemeinen Kranken-Hospital 5, im Hospital der Elisabetinerinnen —, im Hospital der barmherzigen Brüder 2 Personen und in der Gefangenen-Kranken-Anstalt — Person. (Pol.-Bl.)

Breslau, 29. August. [Personal-Chronik.] Allerhöchst verliehen: Dem Forst-Inspektor Tramnitz der Charakter als Forstmeister. — Bestätigt: 1) Die Wiederwahlen des Destillateur Julius Bergner, des Fleischermeister Louis Gierth, des Kaufmann Karl Matzdorf und des Posthalter Wilhelm Schultz zu unbesoldeten Rathsherren der Stadt Brieg. 2) Die Wiederwahlen der unbesoldeten Rathsherren Langer, Zucker und Päsler zu Freiburg.

✉ **Trebnitz,** 1. Sept. [Militärisches.] Die am 29. d. M. hier und der Umgegend eingerückten Truppen der 22. Infant.-Brigade, waren heut Früh auf den, in der Nähe von Trebnitz belegenen Exerzierplatz bei Neuhof ausmarschirt. Es wurde in der Brigade exerzirt, der Feind war markirt. Heut findet ein gleiches Exerzitium, jedoch im Feuer gegen den markirten Feind statt. — Die 11. Kavallerie-Brigade, welche gestern und heute in gleicher Weise Exercitien abgehalten, ist noch nicht vollständig in den Kantonnements-Quartieren eingetroffen, der vollständige Einmarsch geschieht den 3. d. Mts., an welchem Tage auch Se. Excellenz der kommandirende General des 6. Armee-Corps, Herr von Lindheim, und der Chef des General-Stabes, Herr Oberst von Hartmann hierselbst, eintreffen. Der Herr Kommandirende wird sein Quartier bei Herrn Brauerei- und Gasthofsbesitzer Müller haben. Heut befindet sich Se. Excellenz in Zedlitz, woselbst sich der Exercierplatz für die 11. Kavallerie-Brigade befindet, er kehrt jedoch wiederum nach Breslau zurück.

Morgen, Sonntag, ist Ruhetag.

Am 30. August gab die Kapelle des niederschlesischen Greradier-Regiments Nr. 11 unter der Direktion des Musikmeisters Herrn Faust in dem Garten des Gasthofes zum „Preußischen Hause" ein Konzert, welches mit Recht allgemeinen Beifall fand, da die im Programm notirten Stücke meisterhaft ausgeführt wurden. Der Gastwirth Würz, Besitzer dieses schönen und in diesem Jahre wesentlich verbesserten Gartens, hatte am Abend denselben mit neuen bunten Ballons und auch sonst gut erleuchtet. Seine im Laufe des Sommers veranstalteten, von der Kapelle des 1. Ulanen-Regiments gegebenen Abonnements-Konzerte erfreuten sich großer Theilnahme. Herr Würz hatte dadurch und die sonstigen Arrangements, Feuerwerk und Beleuchtung des ganzen Gartens, den Besuchern desselben nicht nur viel Vergnügen verschafft, sondern seinen Garten in gute Aufnahme gebracht.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 1. Sept., Nachm. 3 Uhr. Per Liquidation eröffnete die Rente zu 68, 20, fiel auf 68, 15 und wurde schließlich zu 68, 20 gemacht. Pr. Ende September schloß die 3proz. in matter Haltung und unbelebt zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 93¾ eingetroffen. Schluß-Course: 3proz. Rente 68, 15. 4½proz. Rente 97, 90. 3proz. Spanier 47¾. 1prz. Spanier —. Silber-Anleihe —. Oest. Staats-Eisenb.-Aktien 482. Credit-mobil.-Aktien 687. Lomb. Eisenb.-Aktien —. Oest. Kredit-Aktien 360.

London, 1. Sept., Nachm. 3 Uhr. Consols 93¼. 1prz. Spanier 39¾. Mexikaner 21¾. Sardinier 82½. 5prz. Russen 107½. 4½prz. Russen 93. Schönes Wetter. — Der gestrige Wechselcours auf Wien war 13 Fl. 30 Kr., auf Hamburg 13 Mk. 5½ Sch. Nach dem neuesten Bankausweis beträgt der Noten-Umlauf 21,141,785 Pfd., der Metallvorrath 15,914,353 Pfd. St. Der Dampfer „Normann" ist vom Cap mit Nachrichten vom 21. Juli eingetroffen.

Wien, 1. Sept., Mittags 12 Uhr 30 Min. Börse matter. — 5proz. Metalliques 67, 25. 4½proz. Metallig. 59, 25. Bankaktien 796. Nordbahn 184, 20. 1854er Loose 91, 50. National-Anlehen 78, 40. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 251, —. Creditaktien 180, 50. London 129, 75. Hamburg 97, 75. Paris 51, 60. Gold —, —. Silber —, —. Elisabetbahn 188, —. Lomb. Eisenbahn 141, —. Neue Loose 108, —. 1860er Loose 91, 75.

Frankfurt a. M., 1. Sept., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Börse geschäftslos, Course nominell. Schluß-Course: Ludwigsh.-Bexbach 127. Wiener Wechsel 89⅛. Darmst. Bank-Aktien 186. Darmst. Zettelbank 234. 5proz. Metall. 49. 4½proz. Metall. 43¾. 1854er Loose 68½. Oest. National-Anleihe 58. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 220. Oest. Bank-Antheile 710. Oest. Credit-Aktien 159½. Neueste österr. Anleihe 69⅞. Oesterr. Elisabet-Bahn 141. Rhein-Nahe-Bahn 35⅜. Mainz-Ludwigsh. Litt. A. 102.

Hamburg, 1. Sept., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Sehr matt, geschäftslos. Schluß-Course: National-Anleihe 59. Oesterr. Credit-Aktien 67½. Vereinsbank 98⅛. Norddeutsche Bank 82½. Wien —, —.

Hamburg, 1. Sept. [Getreidemarkt.] Weizen loco ohne Kauflust, ab Holstein 157 gehalten, jedoch ruhig. Roggen loco stille, ab Königsberg pr. September-Oktober zu 79—80 zu kaufen. Oel pr. September 26½, pr. Oktober 27¼. Kaffee unverändert bei kleinem Geschäft. Zink ohne Umsatz.

Liverpool, 1. Septbr. [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

Berlin, 1. Sept. Dem Stadium, in welches die Angelegenheiten Italiens nach den neuesten Meldungen einzutreten im Begriff stehen, verdanken wir es, daß die Börse den September in einer sich unzweideutig aussprechenden Baissetendenz eröffnet. Die Stimmung wurde von Beginn der Börse bis gegen den Schluß hin fortschreitend flauer, da auch die wiener Notirungen (von 181, 50 auf 180, 50 für Credit sinkend) unausgesetzt weichend gemeldet wurden. Mangel an effektiver Kauflust begünstigte die ohnehin vorhandene Neigung zu Fixverkäufen, die denn heute auch eine ziemliche Ausdehnung erlangten, namentlich auch sich wieder auf eine größere Reihe inländischer Eisenbahnaktien zu erstrecken begannen. Am meisten flau und vorzugsweis angeboten waren österreichische Effekten, aber auch Eisenbahnaktien, obschon pr. Cassa ein starkes Angebot keinesweges wahrzunehmen war, wurden doch durch die erwähnten Offerten auf fixe Lieferung auch in den contanten Preisen nicht unmerklich gedrückt. Indessen hielten sich die Rückgänge durchweg in sehr mäßigen Grenzen, und die Flauheit sprach sich mehr in dem beinahe ausnahmslosen Mangel an Geschäftslust als in dringenden Verkäufen aus. Der Geldmarkt war unthätig, an Diskonten Mangel, der Zinssatz bleibt unverändert 2¾, wenngleich Geld reichlich vorhanden ist.

Oesterr. Credit eröffnete ½% unter gestrigem Schlußcourse mit 67½ und drückte sich auf 67¼. Am Schluß der Börse traf ein Kaufauftrag ein, der diesen Cours etwas befestigte, so daß dazu eher Nehmer als Abgeber blieben, doch ohne daß das Geschäft dadurch belebter geworden wäre.

Auch von Notenbank-Aktien kamen nur einzelne Devisen in Verkehr. So namentlich dessauer Landesbank ½ höher als gestern am Schlusse mit 21¼, wozu jedoch Abgeber blieben. Thüringer gingen mehrfach zum letzten Course (53½ %) um, ebenso ein kleiner Posten darmstädter Zettelbank zu 93, wozu noch Käufer sind. Die übrigen fremden Bankaktien bewahren meist Geldcourse, die preußischen sind mit den constanten Ausnahmen (königsberger und berliner Kassenverein) zu den nominellen Briefcoursen nicht zu verkaufen. Preußische Bank wurde um ¾ % auf 128¾ herabgesetzt.

Durch fixe Offerten wurden von Eisenbahnaktien vor Allem Oberschlesische gedrückt; abgesehen davon, daß diese Aktien auch per Casse 1 % billiger mit 126¼ übrig blieben, wurde per ult. fix mit 126 gehandelt und noch billiger offerirt. Köln-Mindener wichen um mehr als 1% auf 132¼, doch ist dieser Cours wohl meist nur fix bedungen worden. Angetragen blieben außerdem Freiburger ¾% billiger mit 85, wie denn überhaupt schlesische Aktien ganz besonders ausgeboten waren, ohne jedoch außer den Oberschlesischen im Course erheblich nachzulassen. Koseler waren nur ¼ % billiger mit 40 zu haben und Tarnowitzer nicht unter dem letzten Course (34½%). Stettiner gingen ¼% auf 105, Bergisch-Märkische ⅜% auf 85 zurück, Rheinische ⅛% (86). Thüringer behauptet, bei einem kleinen Verkauf selbst ½ % höher (105½), Hamburger ¼% mehr (110%). Anhalter waren übrig, wichen jedoch nicht unter ihren letzten Cours (115¼ %), Potsdamer blieben selbst zu 131 noch gefragt.

Preuß. Fonds. matt, Anleihen übrig, obwohl die 5% noch zum letzten Course 105½ gehandert wurde und mit 105⅜ Käufer blieben. Umsätze sehr schwach, auch Pfand- und Rentenbriefe zwar meistens fest, doch geschäftslos, Schlesische und 3½% Westpreußen ¼% billiger mit 83⅜ in einigem Verkehr.

Oesterr. National-Anleihe behauptete fast fortwährend nur ⅝ weniger (59), doch war dieser Cours pr. Cassa meist zu machen, fix dagegen dazu leicht anzukommen. Die 1860er Anleihe drückte sich um 1% auf 68¾. Die andern Sachen waren geschäftslos. Auch die Russischen und Polnischen verkehrten nur unbedeutend, behaupteten sich jedoch fester. Die 6. Stieglitz-Anleihe war selbst mit 102½ meist ohne Abgeber. Die 3% englische war ¼ billiger mit 62 übrig. Polnische 4% Pfandbriefe bedangen ⅛ mehr (88).

In Wechseln gleichfalls träger Verkehr, Holland und Hamburg begehrt und letzteres in beiden Sichten ⅛ höher bezahlt, auch Paris gut zu lassen, aber 1/12 niedriger und eben so London ¼ niedriger. Frankfurt und Augsburg Brief und Geld. Warschau und Petersburg matt, letzteres ¼ gewichen. Bremen fehlte. Wien in beiden Sichten ¾ unter letztem Posttage, jedoch Abgeber duraus nicht dringend. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 1. Septbr. 1860.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	100¾ bz.
Staats-Anl. von 1850		
52, 54, 55, 56, 57	4½	101 G.
dito 1853	4	94¾ B.
dito 1859	5	105½ à ¼ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	86⅞ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	116½ B.
Berliner Stadt-Obl.	4½	100¾ B.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	90¼ bz.
dito dito	4	99⅝ bz.
Pommersche	3½	87½ bz.
dito neue	4	96⅞ bz.
Posensche	4	101 G.
dito	3½	93¼ G.
dito neue	4	92 bz.
Schlesische	3½	87¾ bz.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk	4	94¾ B.
Pommersche	4	94½ bz.
Posensche	4	93¼ bz.
Preussische	4	93¾ bz.
Westf. u. Rhein.	4	94 G.
Sächsische	4	95 bz.
Schlesische	4	94¾ bz.
Louisdor	—	108⅝ bz.
Goldkronen	—	9. 2½ G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	50¾ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	70 B.
dito neue 100 fl.L.	—	55¼ B.
dito Nat.-Anleihe	5	59⅛ etw. à 59 bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	103¾ bz.
dito 5. Anleihe	5	92¾ B.
do.poln.Sch.-Obl.	4	84 G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	88 bz. u. B.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	91¼ bz.
dito à 300 Fl.	5	93 B.
dito à 200 Fl.	—	22¾ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	44½ bz.
Baden 35 Fl.	—	Verloosung

Actien-Course.

	Div. 1859	Z.-F.	
Aach. Düsseld.	3½	3½	75 B.
Aach.-Mastricht.	—	4	16⅜ bz.
Amst.-Rotterd.	5	4	77½ bz. (m. C. N. 5)
Berg.-Märkische	4½	4	85 bz.
Berlin-Anhalter.	7¾	4	115¼ B.
Berlin-Hamburg.	5½	4	110 bz.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	131 B.
Berlin-Stettiner	5⅛	4	105½ B.
Breslau-Freib.	4	4	85 B.
Cöln-Mindener	7⅞	3½	132 G.
Franz.St.-Eisb.	7	5	125¾ à ½ bz.
Ludw.-Bexbach.	9⅓	4	125¼ G.
Magd. Halberst.	13	4	200½ bz.
Magd.-Wittenb.	1⅓	4	34¼ à 34 bz.
Mainz-Ludw. A.	5½	4	102⅝ B. bz. (m. C. [Nr. 2)
Mecklenburger	1½	4	45⅞ B.
Münster-Hamm.	4	4	91¼ B.
Neisse-Brieger	2	4	55½ B.
Niederschles.	4	4	92⅜ B.
N.-Schl. Zwgb.	⅓	4	— —
Nordb. (Fr.-W.)	2	4	48 bz. u. B.
dito Prior.	—	4½	100 G.
Oberschles. A.	6 1/12	3½	126½ à ¼ bz.
Oberschles B.	6 1/12	3½	115½ bz.
dito C.	6 1/12	3½	126½ à ¼ bz.
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	79½ G.
dito Prior. D.	—	4	87½ G.
dito Prior. E.	—	3½	75¼ bz.
dito Prior. F.		4½	93¾ bz.
Oppeln-Tarnow.	—	4	34½ B.
Prinz-W.(St.-V.)	1½	4	55 bz.
Rheinische	5	4	86 bz. u. B.
dito (St.) Pr.	5	4	— — —
dito Prior.	—	4	85¾ G.
dito v. St. gar.	—	3½	80 G.
Rhein-Nahe-B.	—	4	34¾ B.
Ruhrort-Crefeld.	—	3½	77 B.
Starg.-Posener	3½	3½	81 bz.
Thüringer.	5⅙	4	105½ B.
Wilhelms-Bahn.	—	4	49 etw. bz.
dito Prior.	—	4	78¼ B.
dito III Em.	—	4½	82¼ bz.
dito Prior. St.	—	4½	75 B.
dito dito	—	5	80 B.

Preuss. und ausl. Bank-Atien.

	Div. 1859	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	5 5/12	4	116 G.
Berl. Hand.-Ges.	5	4	80½ etw. bz. u. G.
Berl. W.-Cred G.	—	5	— — —
Braunschw. Bnk.	4	4	68 G.
Bremer „	5	4	96 G.
Coburg. Crdit.A.	2	4	52½ B.
Darmst.Zettel-B	4	4	93 bz. u. G.
Darmst.(abgest.)	4	4	73¾ etw. à 74 bz.
Dess.Creditb.-A.	—	4	14¼ bz.
Disc.-Cm.-Anth	4	4	81½ bz.
Genf.Creditb.-A	—	4	23¾ à ¼ bz.
Geraer Bank	3½	4	70 etw. bz. u. G.
Hamb.Nrd.Bank	4⅜	4	81 bz.
„ Ver.- „	4 7/11	4	97½ G.
Hannov. „	5⅛	4	91½ G.
Leipziger „	3	4	65½ G.
Luxembg.Bank	4	4	79 G.
Magd. Priv. B.	3⅓	4	79 B.
Mein.-Crditb.-A	4	4	67¼ B.
Minerva-Bwg. A.	—	5	23 B.
Oesterr.Crdtb.A.	6	5	67½ à ¼ bz.
Pos. Prov.-Bank	4	4	78½ B.
Preuss. B.-Anth.	6¾	4½	128¾ bz.
Schl. Bank-Ver.	5	4	77 G.
Thüringer Bank	—	4	53½ bz.
Weimar. Bank	3⅓	4	78½ etw. bz. u. G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142 bz.
dito	2 M.	141¼ bz.
Hamburg	k. S.	150¼ G.
dito	2 M.	149⅞ G.
London	3 M.	6. 17¼ bz.
Paris	2 M.	78 11/12 G.
Wien österr. Währ.	8 T.	76 bz.
dito	2 M.	75½ bz.
Augsburg	2 M.	56. 22 bz.
Leipzig	8 T.	99⅞ bz.
dito	2 M.	99 5/12 G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 22 G.
Petersburg	3 W.	98¼ bz.
Bremen	8 T.	108¼ G.
Warschau	8 T.	88¼ B.

Berlin, 1. Sept. Weizen loco 80—90 Thlr. pr. 2100pfd. Roggen loco 50½—50¾ Thlr. pr. 2000pfd. bez., Sept. 49¼—49 Thlr. bez. und Gld., 49¼ Thlr. Br., Sept.-Okt. 49—48½ Thlr. bez., Br. und Gld., Okt.-Novbr. 48¼—48 Thlr. bez., Br. und Gld., Nov.-Dez. 47½—¾—½ Thlr. bez. und Gld., 47⅝ Thl. Br., Frühjahr 47½—47—¼ Thlr. bez. und Br., 47 Thlr. Gld. — Gerste, große und kleine 42—48 Thlr. pr. 1750pfd. — Hafer, loco 24—29 Thlr., Liefer. pr. Sept. 26 Thlr. Gld., Sept.-Okt. 26 Thlr. Br., 25½ Thlr. Gld., Okt.-Nov., 25½ Thlr. bez., Nov.-Dez. 25½ Thlr. Br., Frühjahr 25¼—⅛ Thlr. bez. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 49—54 Thlr. — Rüböl loco 11 11/12 Thlr. bez., Sept. und Sept.-Okt. 11⅚—11/12—⅚ Thlr. bez. und Gld., 11⅞ Thlr. Br., Okt.-Nov. 12 Thlr. bez. und Br., 11 11/12 Thlr. Gld., Nov.-Dez. 12¼—1/12 Thlr. bez. und Gld., 12⅛ Thlr. Br., Dez.-Jan. 12¼ Thlr. Br., 12⅙ Thlr. Gld., April-Mai 12½—⅓ Thlr. bez., Br. und Gld. — Leinöl loco und Lief. 11⅙ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 19⅓ Thlr. bez., Septbr. 19—19 5/12 Thlr. bez. und Gld., 19⅙ Thlr. Br., Sept.-Okt. 18⅚—17/24—¾ Thlr. bez. und Gld., 18⅚ Thlr. Br., Okt.-Nov. 17 11/12—18 1/12 Thlr. bez. und Br., 18 Thlr. Gld., Nov.-Dez. und Dez.-Jan. 17⅚—11/12 Thlr. bez. und Gld., 18 Thlr. Br., April-Mai 18⅝—¾ Thlr. bez. und Br., 18⅝ Thlr. Gld.

Weizen mehr offerirt und billiger käuflich. — Roggen in disponibler Waare wurde wegen beschränkter Nachfrage gering umgesetzt, für Termine war die Stimmung matter und das Geschäft zu niedrigeren Preisen äußerst geringfügig. Gekündigt 30,000 Ctnr. — Rüböl ohne wesentliche Aenderung in matter Haltung. Gekündigt circa 6500 Ctnr. — Spiritus schwach behauptet bei geringem Verkehr.

≅ **Breslau,** 3. Septbr. [Produktenmarkt.] In ruhiger Haltung für sämmtliche Getreidearten bei sehr mäßigen Zufuhren und Angebot von Bodenlägern, am reichlichsten von Roggen, geringem Geschäft und unveränderten Preisen. — Oel- und Kleesaaten ohne Aenderung. — Spiritus ruhig, pro 100 Quart loco 19, Septbr. 18⅚ G.

	Sgr.			
Weißer Weizen	88	92	96	99
Gelber Weizen	84	88	92	96
dito mit Bruch	70	74	78	82
Roggen	60	63	65	68
Roggen, neuer	56	59	62	64
Gerste	46	50	54	60
Hafer	25	28	31	33
Kocherbsen	60	62	65	68
Futtererbsen	48	50	54	56
Wicken	36	38	40	43

	Sgr.				
Winterraps	80	85	88	92	94
Winterrübsen	80	85	88	92	94
Sommerrübsen	70	75	80	82	84
Schlagleinsaat	70	75	80	85	90
	Thlr.				
Rothe Kleesaat	11	12	13	14	14½
Weiße dito	10	13	15	17½	19½
Thymothee	7	7½	8	8½	8¾

Theater-Repertoire.

Montag, den 3. September. (Kleine Preise.) **„Fidelio."** Oper in 2 Akten, nach Bouilly und Sonnleithner von Treitschke. Musik von Beethoven.

Dinstag, den 4. Septbr. (Kleine Preise.) Neu einstud.: **„Bürgerlich und romantisch."** Lustspiel in 4 Aufzügen von Bauernfeld. Hierauf, neu einstudirt: **„Pas de quatre serieux"**, getanzt von Malwine Rudolphi, Bertha Sonnenfeld, Fritz Bartsch und August Siems.

Sommertheater im Wintergarten.

Montag, den 3. Septbr. (Kleine Preise.) **„Städtische Krankheit und ländliche Kur."** Charakterbild in 3 Akten von Friedr. Kaiser. Musik von Müller. — Anfang des Konzerts 4 Uhr. Anfang der Theater-Vorstellung 6 Uhr.

Verantw. Redakteur: R. Bürkner in Breslau. (In Vertretung: Dr. J. Stein.)
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.